

Apotheke im Einklang mit Natur, Körper und Seele.



Barock trifft auf Lebensgeist



Aktives Tandem:
Barbara Gehmayr und Michael Schulz

Die Apotheke „Zur Heiligen Jungfrau“ gilt als eines der wenigen erhalten gebliebenen Johann Baptist Modler-Häuser, dem Schöpfer vieler Stuckfassaden an Gebäuden und Klöstern entlang des Inns. Im Interview gewähren uns Barbara Gehmayr und ihr Lebenspartner Michael Schulz einen Blick hinter die Fassade und erzählen, wie sie der 355 Jahre alten Wirkungsstätte neuen Lebensgeist einhauchen und warum die „Samtpfötchencreme“ immer für einen Scherz gut ist.

INNVIERTLERIN: Wie gelingt es, dieses historische Juwel zu erhalten?

Schulz: Wie isst man einen Elefanten? Biss für Biss. Das heißt, das Ganze denkmalgerecht im Auge behalten und bei Bedarf achtsam ergänzen, erneuern oder zurückbauen.

In Ihrer Apotheke dreht sich alles um die drei Eckpfeiler Gesundheit – Schönheit – Wohlbefinden. Welche Philosophie steckt dahinter?

Gehmayr: Der Gedanke der Ganzheitlichkeit. Lebensstil, Gewohnheiten und Einstellungen wirken auf unseren inne-

ren Zustand und unsere Lebensqualität. Die Kausalität von Zusammenhängen ist so für jeden fühlbar. Nichts ist isoliert. Alles ist vernetzt und verbunden.

Frau Gehmayr, eine Ihrer zusätzlichen Schwerpunktausbildungen ist die Traditionelle Europäische Medizin (TEM). Was begeistert Sie an diesen Behandlungsmethoden?

Gehmayr: Über viele Jahrtausende hat sich in Europa eine traditionelle Heilkunde entwickelt, die sich mit der Vermeidung und Heilung von Krankheiten befasst. Ganz besonders liegt mir die

Gemmotherapie – „Gemma“ bedeutet Knospe – am Herzen, bei der Extrakte aus den embryonalen und daher besonders leistungsaktiven Pflanzenteilen gewonnen werden und hochwirksam sind. **Auch im Bereich der Kosmetik legen Sie Ihr Hauptaugenmerk auf pflanzliche Rohstoffe. In Ihrer Apotheke dürfen Sie Naturkosmetik von „Grüne Erde“ verkaufen. Wie kommt das?**

Gehmayr: Ich entwickle – unter anderem für dieses österreichische Unternehmen – erlesene, biologisch zertifizierte Naturkosmetik. Und da mir die Gemmothera-



Der Kunst ganz nah



Michael Schulz findet Alphorn-Klänge wunderbar erdend.



Konzerte und Feste vor dem schönen Ambiente der Stuckfassaden

pie so wichtig ist, enthält diese Kosmetik auch diese einzigartigen Extrakte, deren Wirksamkeit durch Studien belegt ist.

Ihr Handbalsam „Samtpfötchencreme“ ist eine Ihrer jüngsten Kreationen. Was ist daran speziell? Ist das auch „Grüne Erde“?

Gehmayr: Nein, die habe ich eigentlich als exklusives Weihnachtsgeschenk für unsere Kunden entwickelt. Ich gab diese Creme meinem kritischen Mann zum Testen, so wie alle meine Entwicklungen. Er war begeistert und meinte: „Die macht ja richtige Samtpfötchen, warum nennen wir sie nicht so?“ Das wollte ich zuerst nicht, fiel mir doch das gleichnamige Puff in Obernberg dazu ein. Michael schüttelte sich vor Lachen und meinte nur: „Super, dann merken sich wenigstens alle den Namen.“ Die „Samtpfötchencreme“ war geboren und ist immer für einen Scherz gut.

Sie und Ihr Lebenspartner sind in Obernberg und darüber hinaus für Ihr soziales und karitatives Engagement „Für eine gesunde Gemeinschaft“ bekannt. Was bedeutet dieser Einsatz für Sie beide?

Gehmayr: Wir empfinden es als gesellschaftliche Notwendigkeit, Verantwort-

tung dafür zu übernehmen, wie wir uns unsere Lebenswelt vorstellen und sie hinterlassen wollen.

Herr Schulz, Sie sind sozusagen ein „Innviertler mit Migrationshintergrund“, stammen Sie doch aus dem deutschen Mannheim. Wie gut integriert fühlen Sie sich in Obernberg?

Schulz: Die Innviertler sind super! Ich erlebe hier trotz meines „Migrationshintergrundes“ viel Offenheit und Freundlichkeit, anders als im lodenmuffigen Salzburg. Grundsätzlich komme ich überall gut zurecht. Man muss im Ausland halt die Sprache erlernen und ein paar Rituale integrieren. Dann geht's auch mit den Eingeborenen. (lacht)

Neben Ihrer Tätigkeit als Unternehmensberater und Kulturschaffender blasen Sie mit Leidenschaft Alphorn. Im Jahre 2014 haben Sie das Alphornkollektiv „die a(l)potheker“ gegründet. Wie sind Sie ausgerechnet auf dieses außergewöhnliche Instrument gekommen?

Schulz: Das ist doch ein nettes alpenländisches Integrationsinstrument, oder nicht? Wenn man damit Jazz spielt, ist aber auch leicht einmal das Gegenteil möglich. Diese provokative Ambivalenz fand ich lustig, zudem erden mich die

Naturtöne wie eine Meditation. Wir spielen da, wohin wir gerufen werden, und bekommen sogar noch Honorar dafür.

Wir haben läuten hören, dass Sie ein benadeter Koch sind. Stimmt das?

Schulz: Kochen ist neben dem Motorradfahren seit Jahrzehnten meine Obsession. Als erstes Kochbuch habe ich mir mit 16 einen fetten Wälzer von Paul Bocuse gekauft. Den habe ich dann rauf- und runtergekocht – und natürlich gegessen. Nur bei Bocuse selbst leider noch nie, und der ist jetzt schon 91. Ich habe ein paar Jahre Kurse für Geschmackssensorik und „Gemeinsam Kochen“ gegeben. Ja, das Kochen geht schon ganz gut. (lächelt)

KONTAKT



Mag. pharm. Barbara Gehmayr KG
Marktplatz 4, 4982 Obernberg am Inn
Tel.: 07758/2223, Fax: DW-10
www.apotheke-obernberg.at

© Apotheke „Zur Heiligen Jungfrau“

ENTGELTLICHE EINSCHALTUNG



Veranstaltungen in der Apotheke

- 09. 06. - Konzert
- 10. 06. - Workshop Kosmetik
- 20. 06. - Lesung mit Prof. M. Hohla
- 27. 08. - Konzert
- 19. 09. - Vortrag Darmgesundheit

Informationen 07758 2223

